

PRESSE - INFO

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Pressestelle Erfurt, presse.erfurt@ekmd.de
Ralf-Uwe Beck, 0172-7962982, Solveig Grahl, 0162-2048755

Pressestelle Magdeburg, presse.magdeburg@ekmd.de
Friedemann Kahl, 0151-59128575

www.ekmd.de



10./11. Januar 2018

Der EKM-StromVerbund

2012 gründete die Landeskirche – angeregt durch die EKM-Kampagne „Klimawandel-Lebenswandel“ – den EKM-StromVerbund als gewerblichen Betrieb, um selbst Windenergieanlagen zu betreiben. Die Leitung liegt beim Finanzdezernat, das operative Geschäft beim Referat Grundstücke, welches seit vielen Jahren kirchliche Grundstücke für regenerative Energien vermittelt.

Energieverbrauch der EKM soll durch eigene Anlagen kompensiert werden

Ziel war es, den jährlichen Energieverbrauch in der EKM bilanztechnisch durch die Stromproduktion aus eigenen Anlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu decken: Dabei ging es zunächst um den jährlichen Stromverbrauch in der EKM, der durch Wind-Strom kompensiert werden sollte. Nach Berechnungen der Evangelischen Akademie Wittenberg belief sich der Jahresverbrauch 2011 bei den Kirchengemeinden auf ca. 33.000.000 kWh. Um die Stromerzeugung in dieser Größenordnung sicherzustellen, sind je nach Leistungsklasse sieben bis acht Windenergieanlagen nötig.

Inzwischen betreibt der EKM-StromVerbund sechs Windenergieanlagen an drei Doppelstandorten in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Notwendig 13 bis 16 Windenergieanlagen

2016 konnten unter Beteiligung des diakonischen Werkes die z.T. schwierigen Erhebungen zum Stromverbrauch, insbesondere bei den kirchlichen und diakonischen Einrichtungen in der EKM, abgeschlossen werden. Danach ergibt sich ein Gesamtstromverbrauch in der EKM von ca. 57.000.000 kWh (verfasste Kirche und Diakonie). Um diesen Gesamtstrombedarf zu decken und damit das eigentliche Ziel zu erreichen, müssen insgesamt 13 – 16 Windenergieanlagen betrieben werden. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von ca. 14.000 Vier-Personenhaushalten in Deutschland.

Weitere Investitionen geplant

Die Finanzierung der Windenergieanlagen erfolgt aus einem Mix aus Eigenmitteln und Fremddarlehen. Die Eigenmittel werden dem Grundvermögensfonds gegen eine entsprechende Verzinsung entnommen. Mit Beschluss des Haushaltsgesetzes 2017 wurde der Gesamtumfang der Darlehensaufnahme von 22.500.000 Euro auf 37.500.000 Euro aufgestockt, um die notwendigen weiteren Anlagen zu errichten.

Im Vordergrund steht das ökologische Ziel, trotzdem besteht ein Interesse nach einem ordentlichen ökonomischen Ergebnis. Derzeit untersucht das Grundstücksreferat, ob eine Direktvermarktung des erzeugten Stroms im Rahmen eines kirchlichen Stromlabels möglich ist. Damit könnten kirchlichen Einrichtungen und kirchlichen Haushalten Grünstrom – regenerativ und regional erzeugt – angeboten werden. Gelänge dies, wären ggf. auch weitergehende Synergien hin zur E-Mobilität vorstellbar. Erste Überlegungen dazu wurden zum Fachtag „E-Mobilität im Verkündigungsdienst in ländlichen Räumen“ am 30. März 2017 vorgetragen.